



INTERVIEW



„Rechtzeitig aussteigen“

Gregor Bauer, Vorstand der Vereinigung technischer Analysten: „Gerade für den Privatanleger ist die Charttechnik als Entscheidungshilfe interessant.“

Aktien & Co.: Der Umgang mit der Charttechnik erfordert einige Erfahrung. Wird der Privatanleger damit überfordert?

Bauer: Nein, Charttechnik kann man lernen. Wir beobachten gerade in den vergangenen Jahren einen stetigen Zuwachs der Charttechniker unter den Privatanlegern. Möglich wurde das vor allem durch Verbreitung der Computer in den Privathaushalten und durch das Internet. Erst dort bekam der Anleger Zugang zu historischen Kursdaten und zu Tools, die eine Chartanalyse erleichtern.

Aktien & Co.: Welcher Anlegertyp handelt auf Basis der Chartanalyse?

Bauer: Der Sinn der Chartanalyse ist es, das Timing beim Aktienkauf zu optimieren. Viele

Anleger handeln dabei strikt nach den Ergebnissen der technischen Analyse. Ein spezieller Anlegertyp lässt sich daraus allerdings nicht ableiten. Die Spanne reicht dabei vom extrem kurzfristig orientierten Daytrader bis hin zum Langfristanleger.

Aktien & Co.: Ist eine Anlage ausschließlich auf Basis der Charttechnik sinnvoll?

Bauer: Da ein aktueller Kurs stets alle Informationen einpreist, die dem Markt zur Verfügung stehen, ist gegen eine ausschließlich chart-orientierte Anlagephilosophie nichts einzuwenden. Dabei sollte sich der Anleger jedoch niemals auf nur ein charttechnisches Signal, beispielsweise eine Formation, verlassen. Erst wenn mehrere Indikatoren zusam-

men ein Kauf- oder Verkaufssignal geben, wird eine Prognose wahrscheinlich. Wer seine Entscheidung dann noch zusätzlich auf Fundamentaldaten stützen will, sollte das tun. Die meisten Banken und Fondsgesellschaften tun das schließlich auch.

Aktien & Co.: Welche Informationen liefert die Charttechnik dem Anleger außer Kauf- und Verkaufssignalen?

Bauer: Eine der wichtigsten Informationen, die der Anleger auch unbedingt berücksichtigen sollte, sind Stop-Loss-Kurse. Die meisten Anleger setzen ihre Stop-Loss-Kurse eher intuitiv und werden dabei ausgebremst, obwohl die Aktie immer noch im Aufwärtstrend ist.

Aktien & Co.: Sollte denn bei der Entscheidung für eine Aktie zumindest zusätzlich auf die charttechnische Verfassung des entsprechenden Index geachtet werden?

Bauer: Das ist sinnvoll. Gibt eine Aktie beispielsweise ein Kaufssignal, der Index dagegen nicht, so ist es wahrscheinlich, dass das Kaufsignal lediglich von kurzer Dauer ist. Der

Anleger sollte daher rechtzeitig wieder aussteigen.

Aktien & Co.: Wie verlässlich sind denn die Ergebnisse der Charttechnik?

Bauer: Hellsehen kann natürlich niemand, und häufig gibt es auch Fehlsignale oder einfache Fehlinterpretationen von Signalen. Untersuchungen haben jedoch ergeben, dass die Trefferquote bei Trendwende-Formationen bei rund 60 Prozent liegt. Allerdings muss ich einräumen, dass die Prognosesicherheit abnimmt je volatiler die Märkte sind.

Aktien & Co.: Worauf sollte der Anleger noch achten, wenn er sich selbst an die Charttechnik wagt?

Bauer: Ein großer Fehler ist es, eine viel zu kurzfristige Betrachtung vorzunehmen. Wenn ich ein Signal im Chart entdecke, muss ich zunächst einmal schauen, wie dieser Hinweis ins große, langfristige Bild passt. Häufig stellt man dann fest, dass die Reaktion der Aktie auf ähnliche Situationen in der Vergangenheit deutlich von dem abweicht, was man aus der kurzfristigen Betrachtung erwartet.